

Wiesbadener Tagblatt.

41. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

12,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:
Die einpaltige Beilage für lokale Angelegen
15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf., —
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pf.,
für Auswärts 75 Pf.

No. 138.

Mittwoch, den 22. März

1893.

Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

Wenn man im Kampfe gegen die Trunksucht bei dem einzelnen Trinker ansieht, wie es Gutmüthler und Blanes Kranz thun, so hat man von vornherein ein klar begrenztes Gebiet vor sich, man hat den großen Vortheil, direkte Wirkungen auf persönliche Lebensgestaltung ausüben zu können, Wirkungen, die man übersehen, im Einzelnen verfolgen kann. Die Kraft und die Lust zum Selben wird allemal gesteigert, wenn wir den konkreten Menschen vor uns haben mit seinem Leiden. Auch die zeitweilige Erfolglosigkeit des Wirkens wird ihres lähmenden Einflusses befreit durch die unerschütterliche Zuversicht und Freudigkeit, die auch schon ein einziger Erfolg verleiht, den man an einzelnen Menschen herantreiben sehen konnte. Aber diese individuellisirende Thätigkeit des Helfens findet hier wie anderswo eine natürliche Schranke in der Thatfache, daß gerade der Lebende in vielen Fällen nur das „Produkt der Verhältnisse“ ist, daß er eigentlich an den Verhältnissen krank, die er doch gar nicht geschaffen hat. Die Einsicht in diese Thatfache, die die Gesellschaftswissenschaft auf allen Gebieten feststellt, hat, in der Mäßigkeitsbewegung Deutschlands 1883 zur Gründung des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ geführt. Das Programm, welches hier aufgestellt wurde, läßt die Größe und Mächtigkeitsfähigkeit der Aufgabe erkennen, die an die freiwillige Thätigkeit der Gesellschaft im Kampfe gegen eines ihrer größten Uebel herantritt.

Der „Deutsche Verein“ führt nun diesen Kampf zum großen Theile durch thätige Betheiligung der in näheren Verhältnissen liegenden Veranlassungen zum Trunke. Er übt die Trinkerrettungsvereine die Einwirkung auf die Lebensführung des Trinkers. Er hat es in der Hauptsache mit der Ausgestaltung der vorliegenden Maßregeln im weitesten Sinne zu thun und bereitet diese vor, indem er in erster Linie an die Verunsicherung und das Gewissen des Volkes appellirt. Der Hauptzweck, der sich durch alle Arbeiten des „Deutschen Vereins“ hindurchzieht, ist sein Bestreben, vorhandene Strafen des öffentlichen und genossenschaftlichen Lebens, die alle ihre speziellen Ziele bereits haben, an dem Punkte zusammenzufassen, wo sie gerade in seinem Kampfe gegen die Trunksucht verwerthbar sind. Ein solcher Punkt ist bei fast Allen irgendwo gegeben, und es bedürfte nur der erwerbenden, organisirten Thätigkeit des „Deutschen Vereins“, um ihn den Beteiligten selbst zum Bewußtsein zu bringen. Dieser leicht und frei zugängliche Opportunismus desselben hat zur Voraussetzung das Fehlen eines definitiven Standpunktes in der Beurtheilung religiöser, politischer und sozialer Verhältnisse im Allgemeinen. Einzig nach ihrer Verwendbarkeit für den Kampf gegen die Trunksucht kommen diese Legitimen für ihn in Betracht. Unter den Kämpfern auf dem Kampfplatze ist der „Deutsche Verein“ wohl derjenige, der die beweglichsten Massen führt; er ist der unermüdlichste Kämpfer, der den Feind von allen Seiten umschwärmt und ihn an Stellen ausfündet, wo er für die schwere Waffe nicht zu stellen wäre. Diese Eigenart des „Deutschen Vereins“ läßt einen guten Theil seiner Erfolge nur für den Kundigen hervortreten. Viele der Anregungen, die seine gleichsam hinter den Couffissen wirkende Initiative verwandten Wohlfahrtsvereinstellungen gegeben hat, sind von diesen verarbeitet worden, ohne daß der eigentliche Urheber sichtbar wäre. In dem Bestreben, die am meisten gefährdeten Volksklassen vom Wirthschaftsleben fernzuhalten, hat sich der „Deutsche Verein“ in seinen mit der Durchführung lokaler Aufgaben betrauten Bezirksvereine an der Errichtung von Kaffeeshöfen nach Hamburger Muster theilweise mit großem Erfolge betheiligt. Er hat aber den Plan, für das Wirthschaftsleben der armenen Klassen einen wirksamen Ersatz zu bieten, allmählich zu einem Veruche einer Reform der Gesellschaft überhaupt erweitert, indem er nach dem Vorgange des Dresdener Bezirksvereins bereits im Jahre 1887 die Anregung zur Veranstellung von Volkserhaltungsausschüssen gegeben hat, die sich einer überraschend starken Theilnahme in allen Kreisen erfreuen.

Als Ergänzung dieser auf eine Volkserziehung im Allgemeinen gerichteten Bestrebungen sind die Veruche zu betrachten, die, meist auf Anregung des „Deutschen Vereins“ und von ihm mit Geldmitteln unterstützt, in der Ertheilung hauswirthschaftlichen Unterrichtes an Mädchen der arbeitenden Klasse gemacht werden. Die Einführung dieses Unterrichtes in die ersten Klassen der Volksschule hat z. B. in Kassel der dortige Bezirksverein 1889 mit gutem Erfolge durchgeführt. Seit 1888 hat sich der „Deutsche Verein“ im Zusammenhange mit diesen Bestrebungen bemüht, die Frauen zur Förderung von Unternehmungen heranzuziehen, die vereint zur Beseitigung der Ursachen der Trunksucht führen können, soweit sie in der mangelhaften Pflege eines be-

friedigenden Familienlebens in den arbeitenden Klassen gelegen sind. Während nach dieser Richtung hin der „Deutsche Verein“ als ein auf rein humaner Grundlage ruhender Volkswohlthätigkeitsverein erscheint, liegt vielleicht die bedeutungsvollste Seite seiner Wirksamkeit in dem Bestreben, für die Bevölkerung überhaupt und für die Behörden und die Gesetzgebung insbesondere eine Autorität auf dem Gebiete der Trunksuchtfrage zu werden. Ist er doch dazu schon durch den Umstand besonders befähigt, daß in ihm in der Hauptsache Vertreter der gebildeten Stände sich zusammengefunden haben. Ein großer Theil seiner Vorstandsmitglieder besteht aus höheren Verwaltungsbeamten, aus Ärzten und Geistlichen. Nachdem er sich bereits 1884 durch Ausendung zweier „Schönen-Kommissionen“ mit dem Stände der Trunksuchtfrage in den Niederlanden und in Schweden und Norwegen bekannt gemacht, ist es in den folgenden Jahren sein Hauptziel gewesen, durch rastlose Agitation für ein deutsches Trunksuchtgesetz Stimmung zu machen und wissenschaftliche und praktische Vorarbeiten dazu zu liefern. Die Forderung einer höheren Bekleinerung des Branntweins, die früher im Vordergrund seiner Forderungen gestanden, scheidet nach dem Branntweingesetz von 1887 aus ihnen aus, um anderen Platz zu machen. Die Beschränkung der Schänken und des Spirituosenverkaufs, besonders Erklärung der Abhängigkeit der Konzeptions-ertheilung von der Bedürfnisfrage, Bestrafung der öffentlichen Aergerniß erregenden Trunkenheit, Entmündigung notorischer Trunkenbolde resp. Unterbringung derselben in Trinkerheimstätten, das waren die Ziele, die der „Deutsche Verein“ sich für eine Reichsgesetzgebung gesetzt hatte. Der „Reichsgesetzentwurf“ wider die Trunksucht“ von 1891 ist in der Hauptsache seiner Agitation beim Reichstagswahlkampf zu danken. Der „Deutsche Verein“ konnte in ihm im Allgemeinen eine geeignete Grundlage für das von ihm erstrebte Gesetz erblicken. Daß aber dadurch die Mäßigkeitsfrage überhaupt Gegenstand der öffentlichen Diskussion geworden ist, war ganz besonders in seinem Sinne. Hatte er doch schon immer das Interesse an ihr besonders in Juristenkreisen, bei Ärzten und Lehrern gewekt und erhalten. Von großer Wichtigkeit ist auch der Anstoß, der von Reichsversicherungsamt an die Versicherungsstellen zum Zwecke der Beachtung des „Deutschen Vereins“ ausgegangen ist. Gleich hat sich z. B. die Reichspostverwaltung und das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten seinen Zwecken eifrigsten günstig gegenübergestellt. Bei den Verhandlungen über die Erhöhung der Branntsteuer hat neuerdings der Vorschlag des „Deutschen Vereins“, die leichteren Biere ganz steuerfrei zu machen oder wenigstens viel niedriger zu besteuern als die schweren Biere, weite Beachtung gefunden.

Der „Deutsche Verein“ würde für Deutschland die allereignisvollste Stelle sein, um für eine gründliche wissenschaftliche Erforschung aller auf den Alkoholisismus bezüglichen Fragen Material, Anregung und Kräfte zu liefern. Die von einem seiner rührigsten Mitglieder, dem kürzlich verstorbenen früheren Reichsgesetzgebungsmitglied A. Lammers, begründeten „wissenschaftlichen Abhandlungen“ sind leider bereits 1887 mit Heft 7 eingegangen. Die monatlich erscheinenden „Mittheilungen“, die für weitere Schritte bestimmt sind, unterrichten unsfährlich über den Gang der Mäßigkeitsfrage in den beteiligten Ländern. Der Nachfolger von Lammers, Dr. W. Bode, scheint übrigens wieder die wissenschaftliche Seite der Vereinsthätigkeit stärker betonen zu wollen, als dieser.

Deutscher Reichstag.

© Berlin, 21. März.

Die dritte Beratung des Etats im Reichstag führte heute beim MilitärEtat zu einer neuen heftigen Debatte über die Militärausgaben. Der Kriegsminister machte sehr eingehende Mittheilungen über einen neuen vom Abg. Richter vorgebrachten Fall, in welchem ein Soldat infolge von Mißhandlungen gestorben sein sollte. Sodann gab er eine genaue Darstellung des vom Abg. Webel vorgebrachten Falles des Dienstmanns v. Salich, der an einem Heubündelstomach erkrankte, wie Webel gesagt hatte, einen Menschenwunder begangen haben sollte. Nach dem Kriegsminister mitgetheilten Ergebnissen der gerichtlichen Untersuchung ist v. Salich der Angegriffene gewesen und hat in diesem Zustand dem Weimann von vorn einen Stich in die Wunde beibracht, an dessen Folgen derselbe wegen Mangels geheimer ärztlicher Hülfe elendlich gestorben ist. Der Kriegsminister nannte unter diesen Umständen die Behelische Beschuldigung des Mordmordes eine Verleumdung, welchen Ausdruck gegen ein Mitglied des Hauses angewandt, Präsident v. Herzog als unzulässig bezeichnete. Abg. Webel macht nach dem Bericht einen Anweisung, gab jedoch nachher den Fall Salich preis. Dagegen liegt er sich zu Aeußerungen über den Bericht der Jünglingskassen von Offizieren und über die angeblich sichere Auswahl der Offiziere auf baldige Beendigung hinwirken, welche aus dem Hause die Abg. v. Mantzenfel (kon.) und v. Pöhlmann (Antikem.) seitens der Regierung den Generalleutnant v. Strenbach zu hohem Ansehen veranlassen. Die von Seiten der Regierung vertretenen aufgestellten Ansicht, daß ein parlamentarischer Streit der Ausübung des oberhöchsten Beauftragungsrechts unzulässig ist, wurde von den freisinnigen Abg. Richter und v. Bar bestritten. —

Generalleutnant v. Strenbach machte darauf aufmerksam, daß zum mindesten das Beauftragungsrecht des Königs von Preußen im Reichstag nicht infrigirt werden könne. Derselbe Redner wollte nicht betreiten, daß die preussische Militärausgaben Mängel habe, aber die unannehmliche Gerechtigkeit der preussischen Militärausgaben nahm er in längerer Ausdehnung namentlich gegen die von dem Abg. Kuntze nach ausgesprochenen Beschuldigungen in Schutz. Darüber kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem genannten Abgeordneten und dem Generalleutnant v. Strenbach. Nachdem diese Debatte mit einigen sehr heftigen persönlichen Bemerkungen zwischen dem Abg. Kuntze und v. Strenbach endlich zum Abschluß gekommen war, wurde der MilitärEtat mit einer kleinen Erhöhung eines einzelnen Titels glatt erledigt. Zum Marineetat erwähnte Abg. v. Heintz (kon.) von Neuem, die notwendigen Bewilligungen nicht erst zu machen, wenn es zu spät sei. Da er indeß seine Anträge stellte, so wurde der ganze Marineetat ohne Debatte nach der Beschlußfassung der zweiten Lesung genehmigt. Beim Etat des Reichshausbaus richtete die sozialdemokratische Abg. Stadthagen und Schulze Angriffe gegen die preussische Justizverwaltung, wofür der Erbkerr zur Ordnung gerufen wurde. — Beim Reichsanwaltschaftsdrache Abg. Richter die am Sonnabend vom Abg. v. Alwardt ausgesprochene Behauptung zur Sprache, daß freierzeit bei Gründung dieses Fonds hinter den Couffissen von der Regierung Verhandlungen mit dem großen Wirtshaus gegen das Interesse des Reichs gepflogen seien. — Staatssekretär v. Alwardt erklärte, die Anwesenheit der Reichsanwaltschaft zurück und wiederholte, als sie von Alwardt anerkundet erhalten wurde, daß sie lediglich eine Unannehmlichkeit sei. — Abg. Alwardt bringt durch seine, von der Linken durch lautes Gelächter oft unterbrochene Rede einen sensationellen Zwischenfall. Er sucht nachzuweisen, daß wir i. J. durch Schaffung eines großen Anwaltschaftsverbandes in der Lage gewesen wären, für den Fall eines späteren Krieges von dem süddeutschen Kapital nicht abhängig zu werden. Wenn von den Juden eine Schenkung veranlaßt würde, wäre ein Krieg nicht möglich. Dem Juden aus ist das ja schon angebracht, wenn man nicht Gesetze schaffen wolle, die den Ausländern das Hausrecht legen, dann bekämen wir nicht das nötige Geld oder nur zu Bedingungen, welche den künftigen Volkswohlstand erschweren. Aus dieser Gefahr wären wir mit jenem Kapital herauskommen. Man hat den Anwaltschaftsverband nicht nach dem gebührenden Menschenverstand eingerichtet; denn, wenn nicht irgend welche politische oder finanzielle Gründe, die nicht ausgesprochen wurden, vorhanden gewesen wären, dann hätte kein vernünftiger Mensch auf die Idee kommen können, den Fonds um etwas niedriger zu dotieren, damit er sich selbst anlehnt. Die Regierung erklärt auch, daß sie von den Abmachungen nichts wisse. Das ist allerdings wohl sehr verständlich, daß alle Abmachungen hinter den Couffissen und nicht offiziell stattfinden. Sie thun nicht gut daraus, daß sie nicht veranlassen, attemmäßig solche Abmachungen nachzuweisen. Ich habe 11 Aktenstücke mit Unterchriften von einigen Herren, die hier sitzen, und auch mit Unterchriften eines Herrn, der in der Regierung sitzt, eine hohe Erklärung erlassen, die beweisen, daß die Verhandlungen der schärfsten Art stattgefunden haben. (Große Lärme. Rufe: Namen nennen!) Gluck des Präsidenten.) In diesem Augenblicke, wo wir kurz vor dem Schluß des Reichstags stehen (Rufe links: Oh!) sie vorzulesen, ist nicht angebracht; denn ich will nicht eine Debatte von mehreren Tagen ansetzen. Ein Aktenstück ist auch von dem jetzigen Finanzminister unterzeichnet und spielt eine Rolle dabei. Gleich nach dem Wiedereröffnungstermin nach Dieren werde ich die Aktenstücke hier vorlegen, und ich werde zeigen, daß unser Volk, das sich nicht will und arbeitet, von früh bis spät, durch Herren, die diesen Herren nahe stehen, um Hunderte von Millionen betrogen ist. (Abg. Richter: Ist der Mann gefund? Der ist doch nicht gefund!) Ich sagte vorhin: Richter, hinter Hand alles verstanden. Wenn es sich darum handelt, die Juden in ihrer Thätigkeit zu schädigen, dann giebt es auf allen Seiten des Hauses Freunde des Judenthums. Das sind alle Leute, die ihr eigenes Volk verrathen in der Hoffnung, etwas von der Beste abzubekommen. (Lachen, große Lärme, Glocke des Präsidenten, Ruf: Unterbrechen!) — Staatssekretär v. Alwardt: Der Abg. Alwardt hat sich nicht entschieden, den schweren Vorwurf gegen den Fürsten Bismarck und die übrigen Mitglieder der verbotenen Regierung aus dem Jahre 1891 sowie gegen die Abgeordneten des damaligen Reichstags, die sich damals an dem Zustandekommen des Gesetzes betheiligt haben, zu erheben, daß sie ihr Land durch Verhandlungen hinter den Couffissen um Geldbeträge verriethen hätten, obwohl er nicht einmal den Versuch gemacht hat, diese Behauptung irgendwo zu bekräftigen. Es bleibt mir in diesem Augenblicke nichts weiter übrig, als von hier aus zu erklären, daß das, was der Abg. Alwardt behauptet hat, der Wahrheit direkt widerspricht. — Präsident v. Herzog: Ich habe zu erklären, daß ich einen direkten Vorwurf gegen den Fürsten Bismarck und gegen Mitglieder des Hauses, daß sie ihr Land verrathen hätten durch Verhandlungen hinter den Couffissen, nicht gehört habe. — Abg. Alwardt: Nach der Erklärung des Präsidenten habe ich nur wenig zu sagen. Es würden wieder Sachen gesagt werden, die durchaus ausnehmend zu halten sind. Als ich von der Regierung oder Angehörigen der Regierung, sondern von Angehörigen des deutschen Volkes (schreitend, die zu dem fremden eingewanderten Volk haben und ihr eigenes Volk an dieses fremde Volk verrathen.) Ich sagte, sie thun dies deshalb, um von der großen Beste etwas abzubekommen. Wie dies möglich ist, den Fürsten Bismarck oder auf andere Namen bezogen werden kann, ist mir unverständlich. — Abg. Richter: Es handelt sich jetzt darum, ob es wahr ist, was Herr Alwardt am 18. März behauptet hat: Verhandlungen hinter den Couffissen mit den großen Herren, die nicht dulden wollen, daß die Regierungen große Kapitalien in die Hände bekämen. Es handelt sich um einen Angriff auf die damalige Regierung. Herr Alwardt hat sich schließlich zu der Behauptung erhoben, er habe 11 Aktenstücke, darunter einige unterzeichnet von dem Finanzminister, welche besagen, daß Verhandlungen der schärfsten Art vorgekommen sind. Wir wollen ihn zu zeigen, diese Behauptungen zu beweisen, so ist kein seine Angriffe auf die Finanzverwaltung geblieben. Es ist da, wie er bezeugt, auf die Militärausgaben (Achtungsmoment auf allen Seiten des Hauses). — Abg. Alwardt: Ich habe nicht von der Finanzverwaltung gesprochen. Die Originalaktenstücke werde ich gleich noch Wiedereröffnung der Sitzungen auf den Tisch des Hauses niederlegen.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, 22. März, Nachmittags 4 Uhr:
113. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Louis Lüster.

- Program:
1. Säugfest-Marsch... Hamm.
2. Ouverture zu 'Dichter und Bauer'... Suppé.
3. Air... J. S. Bach.
4. Aufforderung zum Tanz, Rondo... Weber-Berlioz.
5. Vorspiel zum III. Akt, Tans der Lehrhoben und
Antzug der Meistersinger aus 'Die Meister-
singer von Nürnberg'... Wagner.
6. Träumerei aus 'Kinderszenen'... Schumann.
7. II. ungarische Rhapsodie... Liszt.
8. Fontaine lumineuse, Walzer... Waldteufel.

Abends 8 Uhr.

114. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters
Herrn Louis Lüster.

- Program:
1. Zaragoza-Marsch... Ortega.
2. Ouverture zu 'Der Schauspieler'... Mozart.
3. Im Walde, Charakterstück... Stephen-Heller.
4. O schöner Mal, Walzer... Joh. Strauss.
5. Ario aus 'Stradella'... Flotow.
Clarinetto-Solo: Herr Seidel.
6. Ouverture zu 'Zampa'... Herold.
7. Fantasio aus 'Mignon'... Thomas.
8. Durch und durch modern, Galopp aus 'Das
Sonntagskind'... Millöcker.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 16. März; dem Gärtner Philipp Feinmann e. S.,
Karl Wilhelm Philipp. 17. März; dem Tapezierer Friedrich
Wobe e. L., Wilhelmine Luise. 18. März; dem Schreinergehilfen
Friedrich Heier e. S., Heinrich Karl August. 20. März; dem
Schreinergehilfen Georg Michael Adolf e. L., Anna.
Aufgeboten: Wegner Adam Heil zu Friedrich und Barbara Hel-
bach zu Friedrich, Fabrikarbeiter Johann Ludwig Höber zu
Georg und Maria Käufmann zu Vorstadt, Stellmacher Wil-
helm Paulus Weiging zu Friedrich und Emilie Feig zu
Hörselheim. Verm. Schloffer Ludwig Adam Johann Friedrich
Karl Wolf hier und Emilie Hüb hier.
Gestorben: 20. März; Christian Wilhelm, S. des Schlossergesellen
Wilhelm Nimmermann, 6 J. 10 M. 8 T.; Annie, T. des
Religionslehrers Nathan Johs, 6 J. 8 M. 4 T.; Loglöbner
August Weber, 42 J. 5 M. 20 T. 21. März; Dorothee, geb.
Wies, Witwe des Maurergehilfen Heinrich Friedländer, 61 J. 11 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarkorte.

Friedrich-Mosbach, Geboren: 8. März; dem Schlosser Ludw.
Köning e. S. 10. März; dem Loglöbner Seb. Schäfer e. S.
11. März; dem Wirt Hermann Heit e. S., Wirtschers- u. Bau-
arbeiter Joh. Carl Adam von Babelham im Kreise Unter-
taunus, wohnh. dahier, und Kath. Marg. Heil von Balenbach,
Kreuz Unterlahn, wohnh. dahier. Metzgermeister Adam Heil von
Hrmitz im Kreise Gießen, wohnh. dahier, und Barb. Helbach
von Lipporn im Kreise St. Goarshausen, wohnh. dahier.
Sterbefall: 14. März; Kaufmann Joh. Willh. Biringinger von
Frankfurt a. M., wohnh. dahier, und Sophie Marie Doermann
von Karmen, wohnh. selber dahier. 15. März; Kaufmann Gg.
Ganz. W. Richter von Schierstein, wohnh. dahier, und Emilie
Graf, Kaufmann von hier. Geboren: 13. März; Witwe des
Steueraufsehers Joh. Ludwig Henricke, geb. Grün, 74 J.
14. März; unverhel. Jünger Friedr. Friedr., 28 J.; unverhel.
Fabrikarbeiter Willh. van Gg, 35 J. 16. März; Gg. Ant. Aug., S.
des Fuhrwirts Gg. Sch. Möntinger, 42 J. 17. März; Louise,
T. des Taal. Willh. Otto, 4 J. 5 M.; Loglöbner Joh. Emil
Willh. Rös, 23 J.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Edgeschos.

Morgen Donnerstag, von Sonntags 8 Uhr ab, wird das
bei der Untersuchung minderwertig befundene Fleisch
einer Kuh zu 30 Pf. das Pfund
unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank
verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter
und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Cognac vieux per Fl. Mk. 1.80,
Hae Champ. " " 2.-,
günstige Bezugsquelle für Wirthe, empf.
3730
Wilh. Pries, Herrngartenstrasse 7.

Wiener Schuhlager
Kirchgasse 45, gegenüber d. Hochstraße, ab
Wiener hochacortierten Schuhfabrik zur Nachricht, d
Frühjahrsartikel vollständig einzufristen.
Herrn-Schuhfabrikanten v. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
bis zu den elegant, Promenade- u. Hauschuhe in allen Arten bei gr.
Zusatz. und bill. Preisen. Confirmanden-Schuhfabrik. A. Schreiner.

Vom 20. März an eröffne ich in der
Allgemeinen Poliklinik
Selenstraße 25
eine
Zahnärztliche Poliklinik
für Individuele.
Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 8-9 Uhr
früh.
D. C. Funcke, Zahnarzt.

Privat-Entbindungs-Anstalt
von Fr. Crotto, deutsche Heb. 1. N.
Gehobendreibühl, Wetzlar, rue Sobel 25, Lüttich, Belgien.
Abbl. Discret. da keine Anzeige in die Gemacht.
Kartoffeln per Hfl. 18 Pf., per Gr. 2 Hfl. 10 Pf. 6662
W. Lütner, Webergasse 37.
Harter Rahne u. Weiden u. d. Feinere 8, 2 L. r. 4278
Für Labendlicher od. Weiber v. Partier-Rimmern.
Gefucht ein Theil eines Schanfenlagers oder Feinerer Leben in guter
Lage, behufs Anstalt. Off. mit Preisangabe u. No. 1219
an Hagenstein & Vogler, A.-G., Darmstadt. 109



Sonnen-Schirme.

Besonders preiswerth:
Elegante Atlas-Damen-En-tout-cas
in reizenden modernen Farben, gestreift, auch schwarz,
mit neuen Stöcken, feinste Ausführung, nur 3 Mark p. Stück,
feinere Sorten zu 4, 4.50, 5, 6 bis Mk. 12
in grosser Auswahl. 5759

Caspar Führer (Inh. J. F. Führer),
Kirchgasse 34.

Billigste Bezugsquelle

für
Seidenstoffe.

J. Bacharach,
2. Webergasse 2.



Alle Neuheiten für die
Frühjahr- und Sommer-
Saison sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Neu! Grosse Oster-Ausstellung
von Kinder-Spielwaaren und practischen Geschenken.
Viele Neuheiten. Sportwagen in allen Preisen.
Illustrations of a carousel and a horse-drawn carriage.

Allerliebste Puppen als Osterhasen gekleidet 50 Pf. l. - Mk.
Ostereier zum Füllen Osterhasen als Attrappen,
in allen nur dankbaren Sorten und Farben-Zusammen- zum Füllen eingerichtet, in allen möglichen Stellungen,
stellungen von 8 Pfennig an. von 10 Pfennig an.

Geschenke für Confirmanden.
Oster-Uhr. Schönstes Oster-Geschenk!
Eine genau gehende feine Remontoir-Uhr in feinem Etuis Mk. 4.- per Stück.
Neueste Moden in Sonnenschirmen (En-tout-cas), für Erwachsene 1.50, 2.-, 2.50 und höher,
für Kinder 50 Pf., 90 Pf., 1.50 Mk.
Schulranzen, starke Sattlerwaare,
m. Leder-, Pflusch- oder Sechundklappe Mk. 1.-, 1.50, 2.50, 3.- und höher.
Vortheilhafteste u. billigste Einkaufsquelle.
J. Keul, Ellenbogengasse 12.
Best assortirtes Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft. 5953

I. Qualität Kornbrod
vom Hofgut Massenheim,
gutes kräftiges Brod und nicht von Weizen-Nach-
mehlen hergestellt, ist als Langbrod zu 40 Pf. und als
Kundbrod zu 28 Pf. in meinen Niederlagen in Wiesbaden
zu haben:
Kaufm. E. Lang, Schulgasse,
Hölzer, Karlsrufer,
Kriessing, Albrechtstraße,
Alexi, Michelsberg,
Dienst, Webergasse,
Kaiser, Webergasse,
Theob. Wies, Goldgasse,
Bendt, Saalgasse,
A. Korthauer, Nerostraße,
Liekvers, Stiftstraße,
Schübeler, Schachtstraße,
Krey, Hermannstraße,
Loos, Walthamstraße,
Schmidt, Weichstraße. 6069

Buchkursus. In einem demnächst beginnenden
Kursus im Buchmachen werden noch
Anmeldungen entgegengenommen. Anleitung im Anfertigen aller
Bucharbeiten.
M. Rays, Weichstraße 14, 1.
Buch, Heber d. Gg. 1 Hl. Markten.
s. v. Kinderlegen. Siegel-Verlag Dr. 28, Hamburg.

Eugen Meyer,
pract. Zahnarzt,
Friedrichstrasse 47
(Ecke der Schwalbacherstrasse).
Sprechstunden 9-5. 2046
Bogen Weichstraße-Ruhgasse zu verkaufen 1 Ockfalten,
1 Gtingestell, 1 kleine Waage, 1 Brodgestell und 1 Lampe. Einzu-
leben von 12-2 Uhr 10. Sebanstraße 10, 1. Et. 6227
Wer ertheilt Unterricht im Frisiren?
Off. m. Br. u. W. V. 10 Bohmst Berliner Hof hier erb. 6229
Stiftstraße 25, 1, freundlich möbirtes Zimmer
zu vermieten. 4728
Drei fein möbirtes Zimmer in bester Lage,
für einen Arzt passend, zu vermieten. Zu erk.
im Tagbl.-Verlag. 5874

Auständige Mädchen
Können das Nähermachen und Zuschneiden gründlich erlernen
und wird denselben vorzuziehende Stellung zugesichert. 4527
Lina Bruns,
in Firma: Lina Bender-Degenhardt,
Schwalbacherstraße 28.

Große Kleider-Auktion.

Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. März cr., jedesmal von Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr an. Versteigert ich zufolge gel. Auftrags im Auctionslokal

Rheinischer Hof

(Gasse der Reu- und Mauerstraße) aus einem hiesigen feinen Herren-Kleider-Magazin wegen vollständiger Geschäftsaufgabe und Räumung sämtlicher vorhandener Waaren, als:

Herren-, Jünglings-, Confirmanden- und Knaben-Anzüge, einzelne Röcke, Hosen und Westen, sowie eine große Parthie Stoff-Mäntel meistbietend gegen sofort bare Zahlung.

Da um jeden Preis eingeschlagen wird, so mache ich auf diese sobald nicht wiederkommende billige Kaufgelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Jean Arnold,
Auctionator u. Taxator.

Confirmanden-Uhren

in Gold, Silber, Nickel, Stahl und Aluminium. Beste Qualitäten unter reeller Garantie zu sehr billigen Preisen. 5736

Fr. Kämpfe, Uhrmacher,
Langgasse 18.

Schuh und Stiefel

in größter Auswahl und bester Arbeit verkaufe, da ich mich den Löhnen des Hauses nebenan in meinem Geschäftsfache geschädigt bin, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Reparaturen nach Maß, sowie Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. 6230

Joseph Fiedler, Mengasse 17.

Wieder neu eingetroffen:
Biber-Damen-Blusen, hell- und dunkelfarbig, 2 - u. 2.50 Mk.
Biber-Trage u. Kaufkleidchen à 1.50 Mk. u. höher.
Schw., Tricot-Zacken à 2.50 Mk. u. höher.
Englische Gaze-Zacken für Damen und Herren in allen Größen.

W. Hoerder,
Gr. Burgstraße 17 (früher Gasse Nr. 11. Burgstraße).

Fenster-Galerien und Portièren-Garnituren,

Rosetten und Zugknästen empfiehlt billigst, ebenso das Neuvergolden von Rahmen, Möbeln und allen Decorations-Gegenständen. 5232

Häufnergasse 5, **P. Piroth,** Häufnergasse 5, Vergolderei, Silberrahmen- und Spiegel-Fabrik.

Saison-Neuheiten

von Damen-Kleider-Stoffen einzelner Roben in schöner Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt 5105

Erstes Special-Reste-Geschäft

D. Biermann,
Kirchgasse 24, Kirchgasse 24, im ersten Stock.

Aleesaat Aleesaat

empfiehlt in allbekanntester nur besten Qualitäten Philipp Nagel, Krennstraße 2, nahe der Friedrichstraße.

Nur 1,00 Mark

vierteljährlich kostet bei der Post und ihren Briefträgern (Zeitungssatz No. 4833) die Verbreitung aller in der Provinz Posen erscheinenden Zeitungen der

„Ostdeutsche Lokal-Anzeiger“

Derselbe kommt wöchentlich in großer Formate zur Ausgabe, enthält schnellstens, zuverlässig und ausführlich auf dem politischen, Handels-, Landwirtschaftlichen und jedem anderen Gebiete des Reichthumslebens, der Kunst u. s. w. und wendet dem Publikum eine unerwartet große Sorgfalt an. Seine bedeutenden Leistungen, trotz des außerordentlich billigen Abonnementspreises bewähren sich besonders in Westpreußen, Ostpreußen, Pommern und Schlesiern.

Diese intentionell stetig zunehmende Verbreitung hat den „Ostdeutschen Lokal-Anzeiger“ zu einem ganz vorzüglichen

Publikations-Organ gemacht. Probenummern u. Inseraten-Preis-Verzeichniß sendet auf Verlangen franco und gratis die Haupt-Expedition des

Ostdeutschen Lokal-Anzeigers in Bromberg.

Expeditorenarbeiten werden angefertigt Steingasse 30.

1000 Mk. Unterstützung im Sterbefall

Wiesbadener Unterstützung-Bund, Eintrittsgeld von 1 Mk. an, Quartalsbeitrag 50 Pf. Sterbefallbeitrag 100 Mk. In jedem 3. Sterbefall Leistung der Unterstützung aus dem Vorrath. Referendums: 47,000 Mk., Mitgliederzahl: 1500. Mitglieder ausbez. 157,000 Mk. Kündigt, wählt u. wech. Verf. aus dem Statut u. Statut. Wiesbaden im März u. 18-44 J. einzahl. sowie jede and. Ausl. beim Post. d. Vereins. Hm. C. Rübeert. Sedanstr. 5 u. Langg. 27, 1. ferner H. all. and. Vorstandsmittel. 513

Portièren Fischdecken Rouleaurstoffe

jeder Art von Mt. 6.- an das Paar, Länge 3,20, jeder Art und Breite, zu billigsten Preisen und großer Auswahl. Special-Geschäft Geschw. Müller (Inh. Eug. Selter). Kirchgasse 17.

Weinhandlung.

Ich empfehle zu beweisenden Confirmationen u. Festtagen meine selbstgezogene reine Weine, die Flasche von 60 Pf. an (ohne Glas), in Gebinden entsprechend billiger. Proben sehen zu Diensten. 5734

H. Schumacher,
Selmundstraße 37.

Handschuhe.

Ihr Colton empfehle mein großes gut assortirtes Lager in allen Sorten feine, al de perse, leichte Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.

Seidene und al de perse Handschuhe mit verstärkten Fingerringen.
Horn-Handschuhe, 4, 6 und 8 Knöpfe lang, von 50 Pf. an.
Horn-Handschuhe mit einer hübschen durchbrochenen Manschette, 1 Paar 1 Mk.
Seidene Handschuhe, 4 Knöpfe lang, in guter haltbarer Qualität, 1 Paar 1 Mk.
Zuch-Handschuhe, 4 Knöpfe, gute Qualität, von 2 Mk. an.
Zweitköpfl. Ziegeler-Damen-Handschuhe Paar 1,50 Mk.
Prima schwarze Glace-Handschuhe, vorzügliche Qualität, 2, 4, 6 und 8 Knöpfe.
Das Rechte in Stütz- und Juchterleder-Handschuhen.

Confirmanden-Handschuhe in großer Auswahl. Alle Sorten Glace-, Zuch- und Wollleder-Handschuhe. Anfertigung nach Maß ohne Preisauflage. 4506

Gg. Schmitt,
Wiesbaden
17. Langgasse 17, Handschuh-Fabrik
Specialität in Cravatten und Hosenträgern.

Columbus-Cravatte! Ueberraschende Neuheit!

Reichtes An- und Abgeben. Tadellos fester Sitz. Geringste Abnutzung. Schonung der Wäsche. 4287

Vorräthig bei **V. Sinz, Webergasse.**

Kein Rost mehr! Ofenglanz-Crème,

bequem, praktisch, billig, per Dose 10 und 20 Pf. empfiehlt die Droguerie 5741

H. Kneipp,
9. Goldgasse 9.

Schuhwaaren

jeder Art gut und billig. Herren-Stiefelsohlen und Fleck 2 Mt. 50 Pf., Frauen-Stiefelsohlen und Fleck 1 Mt. 80 Pf. empfiehlt 2918

W. Kölsch, 24. Metzgergasse 24.

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextract leistet bei Brust- und Lungenleiden werthvolle Dienste.

Seit beinahe einem Jahre habe ich an heftigen Hals- und Brustschmerzen, verbunden mit gewöhnlicher Heiserkeit, gelitten. Alle dagegen angewandten Mittel blieben erfolglos. Seit längerer Zeit gebrauche ich Ihr vorzügliches Malzextract und Ihr concentrirtes Malzextract und fühle freudig, daß mein Zustand sich von Tag zu Tag bessert.

Dr. Stöcker in Godeswg.
Johann Hoff, L. Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Wiesbaden bei A. Schlegel (Inh. Carl Metz). Schillerplatz, Aug. Engel, Launestraße, F. A. Müller, Neuhäuserstraße. 2712

Schlagflöhe

per Schoppen 60 Pf. fertig gefüllten I. Kristall-Schalen 80 Pf., Rostschalen 40 Pf., 6651

saure Salze 50 Pf. empfiehlt die Central-Exp. Müller von E. Bargstedt, Sandbrennstraße 10.

Dr. med. Loh,

Specialarzt für Naturheilverfahren und Kneipp'sche Kuren. Wöchentliche Kurkosten 17-21 Mark. Prosp. gratis. Badhaus zur Krone. 5002

Hamb.-Amerik. Packetfahrt-A.-G.

Hamburg, New-York, Chicago, Rund-Reise-Billets. Zwischendeck-Passagiere werden wieder angenommen. Alleinige staatl. concess. Hauptagentur 5179

Wilhelm Becker, Langgasse 33.

„Zürich“

Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Gesamt-Reserven 1892: 4,118,312. Prämien-Einnahme 1891: 4,832,018. Ausbezahlte Schäden bis 1891: 17,565,642.

Die Gesellschaft schließt zu festen u. billigen Prämien 1. Versicherungen gegen alle Unfälle in und außer dem Bereich, Reise-Versicherung, Feuer-Versicherung und Chicago (Verbands-Versicherung), 2. Haftpflicht-Versicherungen aller Art mit Arbeitsgebern, Hausbesitzern, Werben u. Angehörigen u. s. w. Nähere Auskunft, sowie Prospecte kostenlos durch

Ernst Schulz, General-Agent für Nassau,
Wiesbaden, Philippsbergstraße 41, 1.

M. Beck, D. D. S.,

pract. Zahn-Arzt, Langgasse 39, 1. Et. Sprechst. tägl. 8-12 u. 2-6 Uhr.

Zahnoperationen m. Anw. von Schlafgas vollkommen schmerzlos u. ungefährlich. Reparaturen an künstl. Zähnen in 3 Stunden. 6228

14. Marktstraße 14,

im Hause des Herrn Ed. Wagner, gegenüber dem neuen Rathhause.

ist eine große Anzahl verschiedenartiger Bilder in geschmackvoller Einrahmung zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen, sowohl Kristall-Spiegel (prima Glas) in Gold-, Bronze- und jeder Art Holzrahmen. 6050

Teilnehmenden Bekannten zur Nachricht,

daß Herr **Hentner Jos. Glenkner** plötzlich verstorben ist.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 3 Uhr vom Sterbehause, Röderstraße 26, aus statt. Der Nefte: **Emil Becker.**

Codes-Anzeige.

Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind, **Karolinchen,** nach kurzen aber schweren Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernden Eltern: **H. Reimer, F. Reimer, geb. Wirth, Sonnenberg, den 20. März 1893.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Schlagstraße 12, aus statt. 6231

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht,

daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, **Magdalene Weber, geb. Spitz,** nach langem, schwerem Leiden abzurufen. 6225

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. März, statt. Schierstein, den 22. März 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres Bruders und Schwagers,

Herrn Georg Bender, sagen herzlichsten Dank 6229

Die trauernden Hinterbliebenen.